

PRESSEMITTEILUNG

Rubenow, 04. August 2023

Befund an Stahlfässern bei der EWN - keine Gefahr für Mensch und Umwelt

In Vorbereitung der Konditionierung in der Pelletrocknungsanlage (PETRA) des Zwischenlagers Nord wurden bei einer Sichtprüfung an drei zu trocknenden 200-Liter-Fässern Korrosionen festgestellt. Die Fässer waren mit feuchtem Schlamm aus der Hochdruck-Nassstrahlanlage in der Zentralen Aktiven Werkstatt befüllt. Im Rahmen der Sichtprüfung wurde bei einem der Fässer eine Durchrostung festgestellt.

Diesen Befund hat die EWN als meldepflichtig gemäß der Atomrechtlichen Sicherheitsbeauftragten- und Meldeverordnung (AtSMV) eingestuft und der Aufsichtsbehörde fristgemäß gemeldet.

Bei dem Befund handelt es sich um ein meldepflichtiges Ereignis der niedrigsten Kategorie entsprechend des Kriteriums N 2.2.3 und 2.1.2 nach Anlage 6 der AtSMV.

Im September 2022 war ein vergleichbares Ereignis aufgetreten, damals wurden an Fässern mit Verdampferkonzentraten ebenfalls Durchrostungen festgestellt. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem systematischen Fehler aus. Es ist anzunehmen, dass die Ursache wahrscheinlich auf die – im Vergleich zu aktuellen Anforderungen an entsprechende Behälter – mangelnde Qualität der Beschichtung und das Alter der Fässer zurückzuführen ist. Unsere internen Untersuchungen zu dem Ereignis dauern derzeit noch an. Darüber hinaus wird das Ereignis auch durch das Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern und dessen Sachverständige ausgewertet.

Eine Freisetzung radioaktiver Stoffe war zu jeder Zeit ausgeschlossen. Mensch und Umwelt waren zu keiner Zeit in Gefahr.

**EWN Entsorgungswerk für
Nuklearanlagen GmbH**

Ansprechpartner:

Kurt Radloff
Pressesprecher

Telefon +49 38354 4-8030
kurt.radloff@ewn-gmbh.de

Latzower Straße 1
17509 Rubenow